

# LEBEN OHNE SCHMERZEN

## WIRBELSÄULE-THERAPIEN

Schönau: Neurochirurgische Praxis Dr. med. Andreas Potschka



Beschwerden, die Patienten plagen, wenn sie die Praxis von Dr. Andreas Potschka aufsuchen, sind vielfältig, vor allem aber schmerzhaft. Hinter einigen Hilfesuchenden liegt ein langer, erfolgloser Leidensweg von einem Arzt zum anderen. Meistens handelt es sich um Rückenschmerzen, die bis in die Beine ausstrahlen, um die quälenden Folgen eines Bandscheibenvorfalles oder um Muskelschmerzen. Denn Dr. Potschka – ein erfahrener Wirbelsäulenspezialist und Rehabilitationsmediziner – leitet in Schönau eine neurochirurgische Schmerzpraxis. Dem Thema Schmerz widmet sich der Neurochirurg seit seinem Medizinstudium: bereits während seiner Promotionsarbeit beschäftigte er sich mit experimenteller Schmerzarbeit.

Die Gründe des Schmerzempfindens sind komplex. Deshalb ist vor jeder Behandlung eine umfassende Diagnostik unumgänglich. Dabei kann der Patient selbst aktiv zum Herausfinden der Ursachen beitragen: gleich bei der Terminvergabe bekommt er einen Schmerzfragebogen zum Ausfüllen. Ein Grundprinzip bei der Schmerzbehandlung ist für den Experten die strikte Trennung zwischen Diagnostik und Therapie. Erst nach einem Gespräch mit dem Patienten (dabei spielt der Schmerzfragebogen eine wichtige Rolle), der eingehenden körperlichen Untersuchung des Betroffenen und gegebenenfalls mithilfe von Röntgenaufnahmen, Computer- oder Kernspintomographie stellt der Mediziner fest,

**“Wir wissen:  
Schmerztherapie  
ist Vertrauenssache.”**

welche Strukturen am wahrscheinlichsten am Schmerzgeschehen beteiligt sind. Erst danach beginnt eine individuelle Schmerztherapie.

Die bekanntesten Methoden bei der Bekämpfung von Rückenschmerzen sind zum einen die konservative (medikamentöse) Behandlung und zum anderen chirurgische Eingriffe – nicht selten große offene Operationen. Bei unkomplizierten Rückenschmerzen zeigen die Medikamente – entzündungshemmende und/oder schmerzunterdrückende – die größte Wirksamkeit. Die Letzteren, vor allem die zentral wirksamen Analgetika (Opioide), ermöglichen, das Schmerzgedächtnis zu modulieren oder es gar nicht entstehen zu lassen. “Bei den operativen Verfahren in der Bekämpfung der Rückenleiden – vor allem bei Bandscheibenvorfällen – soll das oberste Ziel sein, unnötige Operationen zu vermeiden und die notwendigen Eingriffe nach Möglichkeit hinauszuzögern”, so der Schmerzexperte. Das Behandlungsspektrum dazwischen blieb bis vor kurzem nicht besetzt. Inzwischen ist diese Lücke gefüllt.

Denn als relativ sanft und oft sehr effizient stellen sich die so genannten Interventionellen Verfahren heraus, die Dr. Potschka in seiner Praxis in breitem Umfang anbietet. Das sind Verfahren, die in der Regel ohne Einsatz eines Skalpels auskommen. Der Neurochirurg bietet innerhalb dieser Behandlungsgruppe mehrere Therapiemaßnahmen an – je



nach Entstehungsort und Intensität des Schmerzes. Aber eines haben sie gemeinsam: Sie erlösen den Patienten von seinen Schmerzen ohne große "offene" chirurgische Eingriffe. Oft erzielt der Arzt eine Linderung durch die gezielte Verabreichung von Spritzen unter Röntgenkontrolle: Die schmerzauslösenden Nervenfasern werden "beruhigt" und schwellen ab. Manchmal ist aber ein ambulanter Mini-Eingriff nötig, mit dem Ziel, auch die kleinsten Nerven an den Wirbelgelenken mit einer dünnen, computergesteuerten Wärmesonde zu veröden. Dadurch wird die Schmerzleitung unterbrochen und der Patient kann danach in der Regel mindestens ein Jahr ohne Schmerzen leben. Diese Methode ist so gut wie komplikationsfrei und kann jederzeit ambulant wiederholt werden. Bei den Patienten mit den Muskelschmerzen können oft schon einfache Methoden aus der Physiotherapie helfen – wie etwa Wärmeanwendungen. Bringt diese Therapie keine Linderung, verabreicht Dr. Potschka erfolgreich auch bei Muskelschmerzen kleinste, aber gezielte Injektionen in die Triggerpunkte der Muskulatur (kleine druckschmerzhafte Knoten in der Muskulatur, tastbar von der Hautoberfläche). Der Schmerz lässt danach rasch nach.

"Eine Vielzahl der Schmerzsyndrome des Bewegungsapparats ist direkt oder indirekt auf eine falsche Ernährung zurückzuführen (z. B. degenerative Gelenk- und Wirbelsäulenerkrankungen, Nervenschmerzen durch ernährungsbedingte Stoffwechselerkrankungen). Eine entsprechende Umstellung der Essgewohnheiten kann wesentlich zur Linderung von Schmerzsyndromen beitragen", erklärt der Mediziner. Aus diesem Grund gehört auch eine ausführliche Ernährungsberatung zum Therapiekonzept der Schmerzpraxis.

Englisch sprechende Patienten sind in der Praxis des Schmerztherapeuten jederzeit herzlich willkommen. Denn Dr. Potschka lernte verschiedenen Schmerzkliniken der USA kennen, wo er auch hospitierte (u. a. in Richmond und Boston). Der direkte Kontakt mit den Hilfesuchenden in englischer Sprache ist für ihn somit kein Problem.

**Neurochirurgische Praxis Dr. med. Andreas Potschka**  
Hauptstr. 29, D-69250 Schönau,  
Phone: + 49 (0) 6228 912 90,  
[www.ohne-schmerzen.de](http://www.ohne-schmerzen.de)



Dr. Potschka

#### Dr. Andreas Potschka – zur Person:

Dr. Potschka studierte Medizin an der Uni Münster und Uni Freiburg, sein Praktisches Jahr verbrachte er zum größten Teil in der Schweiz – im Kantonspital Luzern und an der Uni Basel. Am Anfang seiner Karriere als Neurochirurg arbeitet Dr. Potschka zunächst als Arzt im Praktikum an der neurologischen Klinik in Landshut, nach der Vollaapprobation Ende 1992 – als Assistenzarzt in Berlin und Dresden, danach als Oberarzt in Kreischa bei Dresden. Seit 1999 lebt und arbeitet der Schmerzspezialist als niedergelassener Facharzt für Neurochirurgie in Schönau. Er legt großen Wert auf die Erweiterung und Vertiefung seiner fachlichen Kompetenz. Neben seiner Spezialisierung als Facharzt für Neurochirurgie (mit Weiterbildungsbefugnis) hat sich Dr. Potschka in mehreren Weiterbildungsseminaren und -lehrgängen etliche Zusatzqualifikationen erworben, wie z. B. Zusatzbezeichnung "Spezielle Schmerztherapie" (mit Weiterbildungsbefugnis), Fachkundennachweis in Computertomographie und Zusatzbezeichnung "Rehabilitationswesen".

Der Schmerzexperte ist Mitglied in mehreren Fachverbänden und -organisationen, darunter Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes, Deutsche Gesellschaft für Neurochirurgie, Gesellschaft für Neurologie, American Association of Neurological Surgeons – um nur einige zu nennen.